ATW ALLFINANZ RUBLI

Allfinanz **T**reuhand **W**irtschaftsberatung

Kirchweg 1 9524 Zuzwil/SG
Tel.: 071 944 40 80
Fax: 071 944 40 81
Natel: 079 216 32 76
E-Mail: atw-allfinanz@leunet.ch
Internet: www.atw-allfinanz.ch

Was versteckt sich hinter der 3. Säule?

Wer sich Unabhängigkeit, Flexibilität und Sicherheit im Alter wünscht, sollte sich frühzeitig mit der 3. Säule befassen.

Es lohnt sich, den Begriff „3. Säule“ näher unter die Lupe zu nehmen. Das schweizerische Alterskonzept ruht auf drei Säulen: Die erste Säule ist unsere staatliche AHV/IV. Sie dient seit 1948 der Existenzsicherung. Die berufliche Vorsorge BVG ist seit 1985 obligatorisch und ist Arbeitnehmern vorbehalten. Sie soll einen angemessenen Lebensstandard nach der Pensionierung gewährleisten.

Bei der Ausarbeitung unseres 3-Säulen-Systems ging man davon aus, dass die AHV- und die Pensionskassenrente zusammen mindestens 60 Prozent des letzten Lohnes ausmachen. Die private Vorsorge in Form der dritten Säule sollte für den nötigen finanziellen Zustupf sorgen, damit sich der Rentner seinen gewohnten Lebensstil aufrechterhalten kann. Die so genannte dritte Säule ist die älteste Form der Altersvorsorge. Die dritte Säule hat zwei Standbeine, die beide freiwillig sind. Heute unterscheidet man zwischen steuerbegünstigtem 3a-Sparen und freiem 3b-Sparen.

Beiden Varianten liegt entweder eine Bank- oder eine Versicherungslösung zugrunde.

Beim Sparen 3a gibt es unterschiedliche Anlagemöglichkeiten, die je nach Anleger und seiner Lebenssituation zu wählen sind. Allerdings: Wer Geld auf die Säule 3a einzahlt, kann nicht mehr beliebig darüber verfügen. Deshalb spricht man von der „gebundenen Vorsorge“. Zur Säule 3b zählen in erster Linie Ersparnisse wie Sparkonti, Obligationen, Aktien, Anlagefonds, Wohneigentum oder Lebensversicherungen. Edelmetalle, Kunstgegenstände oder andere Formen von Geldanlagen gehören auch dazu. Im Unterschied zur gebundenen Vorsorge 3a genießt die freie Vorsorge grundsätzlich keine speziellen Steuerprivilegien.

Das klassische Säule-3a-Bankkonto dient einem kurzen Anlagehorizont. Als dynamische Alternative wird das längerfristige Wertschriftensparen im Rahmen der gebundenen Vorsorge angeboten. Bei der Bankenlösung ist der Hauptvorteil die Flexibilität. Versicherungslösungen haben den Vorteil einer garantierten Kapitalleistung im Alter. Doch auch die eben erwähnte eingeschränkte Flexibilität kann als Vorteil gewertet werden, denn mit etwas Sparzwang kann man die
Vorsorgeziele möglicherweise besser erreichen.

Wer sich zum frühstmöglichen Zeitpunkt Gedanken zu den Themen Sicherheit und Vorsorge macht und diese auch konsequent umsetzt, wird im Pensionierungsalter die Früchte seiner persönlichen Vorsorge- und Finanzplanung ernten können.

Thomas Rubli –CFP®
Dipl. Financial Consultant NDS FH / SG
Executive Master of Financial Planning and Consulting